Beilage zu Nr. 19. Poznań, 1. Oktober 1928

Vereinsnachrichten

Herausgegeben vom VERBAND FÜR HANDEL UND GEWERBE, E. V.

Poznań, ul. Skośna Nr. 8. Fernruf Nr. 1536.

Verbandsnachrichten.

Beiratssitzung.

Am Montag, dem 29. Oktober d. Js., mittags 2 Uhr, findet in den Räumen der Loge, Posen, Grobla 25, die satzungsgemäße

Beiratssitzung

statt. Die Tagesordnung wird in der nächsten Nummer unseres Blattes bekanntgegeben. Außerdem ergehen besondere Einladungen an die Herren Beiratsmitglieder und an die Ortsgruppen. Wir bitten die Herren Beiratsmitglieder, sich schon heute für diesen Tag frei zu halten, damit wir auf vollzählige Beteiligung rechnen können.

Aus den Ortsgruppen.

Posen. Unser Vorstandsmitglied Herr Kaufmann Otto Mix feierte am 25. September sein 25jähriges Geschäftsjubiläum. Wir wünschen und hoffen, daß sein Unternehmen sich in Zukunft weiter günstig entwickeln und daß es sich noch recht lange des wohlverdienten Vertrauens erfreuen möge.

Am 6. Oktober begeht Herr Metteur Paul Schmidt das Fest der Silbernen Hochzeit. Die Ortsgruppe und die Verbandsleitung sprechen dem Jubelpaare auf diesem Wege ihre herzlichsten Glückwünsche aus.

Kempen. Die Ortsgruppe Schildberg ladet die Mitglieder der Ortsgruppe Kempen zu einer gemeinsamen Fahrt nach Ostrowo, und zwar zum 3. Oktober d. Js. ein.

Das Programm ist folgendes: Abfahrt 10.21 früh. Empfang in Ostrowo 11.30 Uhr vormittags durch 2 Herren der Ortsgruppe auf dem Bahnhof. Dann gemeinschaftlich zum Schützenhause. Dort zwangloses Beisammensein, Mittagessen etc. Um 2 Uhr Besichtigung der Hirsch'schen Brauerei. Dauer 2 Stunden. Darauf Besichtigung der Sperrplattenfabrik von A. Lehmann, dortselbst. Dauer 1½ Stunden. Dann gemütliches Beisammensein bis zum Abgange des Zuges 7¼ Uhr. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Kiszkowo. Zu der am 2. September 1928 einberufenen Sitzung der Ortsgruppe Kischkowo des Verbandes für Handel und Gewerbe war folgende Tagesordnung aufgestellt: Punkt 1. Verlesen des Protokolls der letzten Sitzung, 2. Zweck des Verbandes für Handel und Gewerbe, 3. Aufnahme neuer Mitglieder, 4. Anträge und Verschiedenes, 5. Festsetzung der nächsten Sitzung.

Zu 1. Das Protokoll wurde vorgelesen und genehmigt.

Zu 2. Da von Außenstehenden der Zweck des Verbandes angegriffen war, wurden vom Schriftführer die Statuten vorgelesen und gegen die Angriffe in der Debatte heftig Stellung genommen.

Zu 3. Es wurde der Dachdecker August Weimann aus Rybno als neues Mitglied aufgenommen.

Zu 4 wurde der Antrag gestellt, daß der Verband der Ortsgruppe Abschriften der Satzungen über Lehrlingsverhältnisse, sowie alte und neue Bestimmungen über den Besuch der Lehrlinge zu den Fortbildungsschulen zuschicken soll, da in vielen Fällen bei den Handwerksmeistern Unklarheiten darüber bestehen.

Zu 5. Die nächste Sitzung wurde auf Sonntag, den 14. Oktober, 4½ Uhr beim Mitglied Otto Wende festgesetzt. Da unter den Geburtstagskindern der Obmann selbst war, übernahm der Schriftführer die Glückwunschrede. Der Obmann spendete der Ortsgruppenkasse 20 zl, die anderen Glücklichen das erquickende Naß. Der Obmann dankte ihnen und schloß um 6½ Uhr die Sitzung. Das gespendete Naß hielt die Mitglieder noch in guter Stimmung zusammen.

Rakwitz. Am 22. September feierte unser Vorstandsmitglied Heinrich Jacholke das Fest der silbernen

Praktische Hilfe für das Auge bei Verätzungen.

Es gibt Erkrankungen am Auge, die sofortige Hilfe verlangen, dazu gehören die Verätzungen. Trotz der geringen Bautätigkeit kommt die Verätzung des Auges durch Kalk recht häufig vor. Hierbei erhält die Hornhaut einen bleibenden Fleck, der praktisch das Auge blind machen kann. Mag der Kalk auch ungelöscht sein, die Auswaschung des Auges mit Wasser — so gefährlich das klingen mag —, und zwar durch viel Wasser — ist am zweckmässigsten. Ist, um ein Beispiel anzuführen, am Bau gerade kein Wasser vorhanden, so nehme man Bier, Kaffee oder was am schnellsten zu erreichen ist, Milch übertrifft wegen der Bindung der chemischen Stoffe alle anderen Mittel. Der Verletzte lege sich auf den Rücken, mit zwei Händen öffne man das Auge, mit dem Daumen der einen Hand ziehe man das Unterlid nach unten, mit dem Daumen der anderen Hand das Oberlid leicht ohne auf das Auge zu drücken nach oben und nun giesse man einen Liter Wasser ins Auge, buchstäblich wie man eine Blume giesst, um den Kalk sofort herauszuspülen. Dann erst führe man den Verätzten zum Arzt, aber sofort, denn jede Minute ist für das Augenlicht kostbar.

In chemischen Betrieben gehört die Augenverätzung zu den häufigsten Verletzungen. Das erste Gebot ist die Verhinderung einer Verätzung, das zweite die rasche eigene Behandlung. Jeder Chemiker oder Laborant muss in seinem „Labor" eine gewöhnliche Brille als Schutzbrille mit grossen runden Gläsern tragen — es können auch einfache ungeschliffene Gläser sein — mit einer Fassung, die nicht feuergefährlich ist (Metall, Horn, Galalith). Die geschlossene Autobrille ist zu heiss und hinderlich, sie wird daher selten bei körperlicher Arbeit benutzt. Die Brille muss zum Schutz der Augen immer getragen werden, denn die Erfahrung lehrt, dass gerade in an sich ungefährlichen Momenten durch Unachtsamkeit sich leicht ein Unglück ereignet. Das Brillentragen sollte daher in Laboratorien unter allen Umständen zur Pflicht gemacht werden. Bei Experimenten mit Explosionsgefahr ist der Chemiker von vornherein vorsichtig schon um Materialschaden zu vermeiden, dagegen werden Verätzungen der Augen im Laboratorium verursacht durch Verspritzen von Säure und Lauge meistens bei plötzlichem Aufkochen (Siedeverzug).

Das Schicksal des Auges entscheidet sich bei Säuren- und Laugenverätzungen innerhalb von Sekunden. In chemischen Laboratorien, wo immer eine Wasserleitung vorhanden ist, besteht die wichtigste Selbsthilfe des Verletzten in dem Sprung an die Wasserleitung. Der Kopf kommt dabei rasch unter den Wasserhahn, um die ätzende Flüssigkeit wegzuspülen. Da aber unwillkürlich nach Eindringen einer ätzenden Flüssigkeit das Auge fest zugekniffen wird, versuche man das Auge mit Daumen und Zeigefinger zu öffnen, mit einem Griff, als wollte man ein Monokel einsetzen, d. h. mit dem Daumen ziehe man das Unterlid nach unten, mit dem Zeigefinger das Oberlid nach oben, immer den Kopf unter dem Wasserstrahl haltend. Die eigene Hilfe ist das erste, dann kommen die hilfsbereiten Mitarbeiter, von denen einer das Auge mit beiden Händen aufhält, ein anderer mit der Spritzflasche das offene Auge begiesst; das Wasser dringt in alle Falten der Binde-

Hochzeit. Die Ortsgruppe spricht dem Mitglied zu diesem Ehrentage die herzlichsten Glückwünsche aus und wünscht, daß es ihm vergönnt sein möge, noch lange Jahre in gleicher Frische für seine Familie und im Interesse für die Ortsgruppe zu wirken.

Der Vorstand des Verbandes schließt sich den Wünschen von ganzen Herzen an.

Rogasen. Bezirksversammlung in Rogasen am 19. 9. 1928. In der auf heute einberufenen Bezirksversammlung, die von den Ortsgruppen Filehne, Czarnikau, Ritschenwalde, Kolmar, Budzyn und Rogasen besucht war, wurden zunächst die um 9 Uhr erschienenen Mitglieder vom Vorstand der Ortsgruppe Rogasen begrüßt und bewirtet.

Nachdem erfolgte die allgemeine Besichtigung der Ausstellung für Handel, Gewerbe und Landwirtschaft. Um 2 Uhr eröffnete der Herr Vorsitzende Gustav Tonn, Ritschenwalde, die Versammlung, und es wurden von ihm die Mitglieder sowie die Herren Becker, Harder und Wagner von der Verbandsleitung begrüßt.

Herr Tonn ging dann in seiner Ansprache auf die Zwecke und Ziele des Bezirksverbandes ein und erteilte sodann Herrn Becker, Posen, das Wort. Herr Becker übermittelte als Beauftragter die Grüsse des Verbandes. Es wurden von ihm einige wichtige Tagesfragen in seinem Vortrag behandelt.

Hierauf ergriff Herr Wagner das Wort und sprach sich lobend über die Gründung des Bezirksverbandes und über die gut getroffene Wahl des Vorsitzenden aus.

Der Herr Vorsitzende schilderte hierauf die allgemeine Lage des neugegründeten Bezirksverbandes, auch die Schattenseiten blieben nicht unberücksichtigt. Zum Schluß forderte er alle Mitglieder auf, den Verband in Treue und Liebe zu unterstützen und zu fördern.

Auch diese Ausführungen wurden von Herrn Wagner unterstrichen.

Herr Handtke, Czarnikau, erläuterte in klarer Ausführung den weiteren Ausbau des Bezirksverbandes und brachte nochmals in Erinnerung, den Verband zur Herausgabe des geplanten Mitgliederverzeichnisses aufzufordern.

Herr Wagner erklärt, daß das Verzeichnis fertig zum Druck vorliegt, jedoch die nächste Beiratsversammlung abgewartet werden muß, die einen endgültigen Beschluß herbeiführen wird.

Herr Tonn, Ritschenwalde, rügt, daß bei der letzten Beiratssitzung in Posen zu wenig für den gemütlichen Teil getan worden war und bittet, sich in Zukunft hierfür mehr zu interessieren.

Herr Tonn, Rogasen, entschuldigt die abwesenden Mitglieder der Ortsgruppe mit dem Hinweis, daß ein großer Teil der Mitglieder ausgestellt habe und rechtzeitig nicht erscheinen könne, sich aber im Laufe der Versammlung noch einfinden werde.

Herr Buschke, Obornik, als Vertreter der Ortsgruppe, ist inzwischen erschienen und vom Vorsitzenden begrüßt worden, so daß sämtliche zum Bezirksverbande gehörenden Ortsgruppen anwesend sind.

Herr Buschke wird von Herrn Becker besonders begrüßt und ihm ans Herz gelegt, seine Ortsgruppe nun endlich nach langem Schlaf aufzurütteln und sie zu größeren Taten im Verbande zuzuführen.

Herr Hoffmann, Budzyn, bemängelt, daß so wenig Mitglieder zur Versammlung erschienen sind und ersucht, für die später abzuhaltenden Versammlungen mehr Mitglieder zu gewinnen und zu entsenden.

Herr Rotenhagen, Kolmar, bespricht eingehend die jetzige Lage und spornt zu weiterem engeren Anschluß und größerem Ausbau des Verbandes an.

Herr Pirscher, Rogasen, ist der Ansicht, daß in Zukunft die Versammlungen auch in anderen Zeitungen veröffentlicht werden müßten, damit sie mehr bekannt würden.

Herr Jaeck, Czarnikau, bittet den Vorstand, dem Bezirksverbande rechtzeitig die Beiratssitzung sowie den Geschäftsbericht mitzuteilen, damit der Bezirksverband eingehend Stellung hierzu nehmen könne.

Herr Wagner ist bereit, vorher dem Bezirksverbande die Berichte einzusenden, wenn auch nicht ganz ausführlich, so doch in großen Umrissen.

Von der Versammlung wird vorgeschlagen, den Verband zu ersuchen, die nächste Beiratssitzung, wenn möglich, am Montag, dem 29. Oktober, nachmittags 2 Uhr anzuberaumen.

Die Versammlung beschließt, die nächste Bezirksversammlung in Budzyn im Laufe des Monats November abzuhalten. Tag und Tagesordnung werden noch später bekanntgegeben.

Herr Tonn, Rogasen, trägt seine Eindrücke von der Ausstellung und die Namen der deutschen Aussteller vor.

Es haben ausgestellt:

Herr Wald. Schütz, Rogasen, Kupferschmiedemstr. Kupferkessel, Entbitterungsapparate, Viehkessel. Herr Lemke, Rogasen, — Kutschwagen. Herr Appelt, Rogasen, Tischlermeister — Möbeleinrichtungen. Fa. Woltmann & Co., Möbelfabrik — Möbeleinrichtungen. Herr Sager, Kaufmann, Rogasen — Öfen, Tonkrippen und Eisenwaren. Herr Jaensch, Schlossermeister, Rogasen — Fahrräder und Radioapparate. Herr Pirscher, Geschäftsführer, Welage — Weinhefe. Herr Krüger Paul, Rogasen-Ruda — Zementdachsteine. Herr Kaufmann Koebernik, Rogasen — landwirtschaftliche Maschinen und Geräte. Herr Schlossermeister Prechel — gußeiserne Teile, sowie eiserne Türen zur Schweinefütterung. Herr Kaufmann Petrich, Rogasen — Bienenhäuser und Ersatzteile. Molkereigenossenschaft, Rogasen, Käse, Butter usw. Herr Rauhut, Obornik — Entbitterungsapparate, Viehkessel. Herr Kaufmann Hoppe, Ritschenwalde — Zementwaren. Herr Gödel, Steinmetzmeister, Czarnikau — Denkmäler usw. Herr Pepliński, Kolmar — Radioapparate. Herr Mielke, Kolmar, — landwirtschaftliche Geräte und Motore. Herr Warmbier, Kolmar — Ziegelsteine, Dachsteine und Drainrohre.

(Wir verweisen auf den ausführlichen Bericht über die Ausstellung an anderer Stelle dieses Blattes.)

Hierauf wurde die Versammlung geschlossen.

Noch lange saßen die Mitglieder mit ihren Angehörigen bei Spiel und Tanz und einem schönen Schoppen beisammen. Zum Schluß wurde noch des Herrn Versammlungswirtes, Herrn Ewald Tonn, gedacht, der in vorzüglicher Weise die gutgepflegten Getränke und wohlschmeckenden Speisen in großen Mengen bereitgehalten hatte.

---

haut ein und spült die gelösten Aetzstoffe heraus. Der Chemiker suche nicht unter seinen Flaschen die geeignete Flüssigkeit zum Neutralisieren des Aetzstoffes, das Auge ist kein Reagenzglas, Leitungswasser und destilliertes Wasser sind völlig unschädlich für das Auge. Das Auge darf nicht im Uebereifer der Hilfeleistung mit Watte oder einem Tuch ausgewischt werden, da sonst die gesunde und verätzte Hornhaut schwer geschädigt und das angeätzte Auge zum Platzen und Auslaufen kommen kann. Nach dieser ersten Hilfeleistung wird der Verletzte sofort zum Augenarzt gebracht in dem Zustand, wie er gerade ist, es darf keine kostbare Zeit verloren gehen durch Kragen anziehen, Hut oder Mantel holen, denn das sicherste Mittel, das Auge zu retten, ist die Ausnützung jeder Sekunde und die restlose Entfernung des Aetzstoffes durch einen Fachmann.

Unter all den vielen Flaschen einer Apotheke, einer Drogerie, eines Laboratoriums gibt es eine einzige Flasche, von der ein winziger Tropfen genügt, um ein Auge in einigen Sekunden blind zu machen. Der Tropfen frisst sich durch die Hornhaut, färbt die Linse milchig, durch nachfolgenden grünen Star wird das Auge ganz zerstört. Diese für das Auge gefährlichste Flüssigkeit ist das Ammoniak (Salmiakgeist), das im Haushalt und bei Kältemaschinen verwendet wird. An zweiter Stelle kommt der Kalk, dann folgen Schwefelsäure, Karbolsäure und andere, deren Wirkung immer noch sehr zu fürchten und zu meiden ist. Daher sollte die Ammoniakflasche ein Warnungsbild tragen, mit der Aufschrift „Achtung, Erblindungsgefahr!"